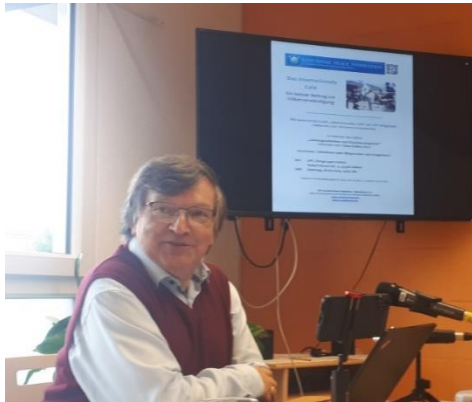


Das „Internationale Café“ in Gießen am 28.09.2024



Auch wenn diesmal einige „Stammgäste“ des Internationalen Cafés verhindert waren, kamen dennoch wieder über 20 Personen, um eine spannende Lebensgeschichte zu hören.

Wir hatten Herrn **Claus Dubisz** zu Gast, der aus dem Raum Frankfurt nach Gießen gekommen war. Der kürzlich 70 Jahre alt gewordene gebürtige Berliner entstammt der Familie einer protestantischen Schlesierin und eines katholischen Polen mit zwei deutlich älteren Geschwistern, die vor dem 2. Weltkrieg geboren wurden.

Nachdem der Vater im Krieg in französische Gefangenschaft geraten und nur knapp dem Tod entkommen war, gab dieser nach dem Vorbild des Schweizer Einsiedlers Nikolaus von Flü(h)e Gott das Versprechen, dafür zu sorgen, dass seine Familie trotz kommunistischen Einflusses seitens seiner Schwiegereltern der katholischen Kirche treu bleiben würde. Die Eltern taufte den Nachzügler Claus in Anlehnung an Nikolaus von Flü(h)e.

Entsprechend katholisch geprägt, stellte sich Claus bereits im Schulalter die Frage, wie man seinen Glauben „leben“ kann und nahm Anfang der 70er Jahre in Frankreich an einem Projekt des Internationalen Bauordens teil, das man als „Projekt zur Völkerverständigung“ bezeichnen kann – war die Beziehung zwischen Frankreich und Deutschland nach dem Krieg doch noch ziemlich angespannt.

Als Student wurde er 1975 in Berlin auf der Straße von einer Französin(!) angesprochen, die der Vereinigungsbewegung angehörte. Als er deren Gedankengut und Aktivitäten/Projekte kennenlernte, spürte er, dass das auch sein Weg sei, und schloss sich CARP, einer Studentenbewegung der Vereinigungskirche, an.

Im Rahmen der CARP-Aktivitäten am Campus in Bonn und andernorts gab es dann in den 80er Jahren, in denen die ideologische Auseinandersetzung mit kommunistischen Strömungen in Deutschland und Westeuropa im Vordergrund stand, durchaus gefährliche Situationen, insbesondere bei den häufigen von kommunistischer Seite unterwanderten Demonstrationen der „Friedensbewegung“. Gerade in

„brenzligen“ Situationen jedoch erlebten Claus und seine Mitstreiter ganz deutlich das Wirken Gottes und positiver geistiger Kräfte, was sie in ihrer Überzeugung be- stärkte, in einer historisch bedeutsamen Zeit Werkzeuge Gottes zu sein. Ab 1982 wurden seitens CARP regelmäßig an den wichtigen deutschen Feiertagen, nämlich am 17. Juni und 13. August, Demonstrationen organisiert.

Ein Highlight für Claus war die aktive Teilnahme an einer Großkundgebung der CARP am 08.08.1987 an der Berliner Mauer, an der auch der älteste Sohn des Gründers der Vereinigungsbewegung teilnahm und in seiner Rede lautstark rief: „Herr Gorbatschow – in Gottes Herz ist auch Platz für Sie!“ Und die Studenten skandierten unaufhörlich: „Die Mauer muss weg!“ Nur 2 Jahre später fiel die Berliner Mauer...

Das Motto für Claus bis zum heutigen Tag ist, dass er nicht nur Zuschauer oder Teilnehmer, sondern Mitgestalter von Ereignissen sein möchte.

Claus ist seit 1982 mit seiner finnischen Frau verheiratet, mit der er 3 Töchter hat, die verheiratet sind und sie zu Großeltern von 3 Enkelsöhnen gemacht haben. Als Schlusswort betonte Claus die Bedeutung der Familie – als Schule der Liebe – für die Gesellschaft, was auch UPF als eines der 5 Prinzipien des Friedens propagiert.



Bericht von Brigitte Makkonen